

„Bildung – Recht oder Pflicht?“

Zielgruppe: ab Klasse 7



Zielsetzung

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) setzen sich mit dem Grundrecht auf Bildung auseinander. Sie diskutieren Rechte und Pflichten im schulischen und internationalen Kontext.



Zeit 15 Minuten



Material

PPT, WLAN/ggf. Tablets für Gruppe 2 (bei Bedarf – s. Beispiel), Arbeitsblätter

Verfassungsbezug

Art. 7 GG
Art. 128 ff. BV

Grundrechte



Ablauf/Unterrichtsmethode/Sozialform

Ablauf	Methode/Sozialform
<p>Meinungsabfrage</p> <p>Du gehst jeden Tag in die Schule. Recht oder Pflicht?</p>	<p>Impulsfrage, PPT Folie 2 z. B. Positionierung im Raum mit Austausch oder Blitzlicht, Meinungskreis</p>
<p>Grundlegende Regelungen in unserer Verfassung</p> <p>Je nach Kenntnisstand werden zentrale Aspekte im Lehrervortrag oder im Unterrichtsgespräch aufgezeigt.</p>	<p>LV/PPT, UG</p>
<p>Recht auf Bildung – ein internationaler Vergleich</p> <p>Anhand verschiedener Beispiele lernen die SuS verschiedene Ursachen und Gründe kennen, die dazu führen, dass Kinder und Jugendliche in ihrem Recht auf Bildung eingeschränkt sind, und bewerten die Auswirkungen auf das Leben der Kinder und Jugendlichen. Abschließend nehmen sie erneut zur Ausgangsfrage Stellung.</p> <p>Hinweis: Die Berichte der dargestellten Kinder sind fiktiv, beruhen aber auf Zahlen und Fakten bzw. Berichten verschiedener internationaler Studien bzw. Organisationen.</p>	<p>Storytelling/Gruppenarbeit UG Impulsfrage</p>

Tipps

Für SuS ist es selbstverständlich, in die Schule gehen zu dürfen. Für manche ist es vielleicht auch kein schönes Erlebnis oder eine lästige Pflicht.

Durch das Kennenlernen der Rechte und einen Vergleich mit der Situation von Kindern und Jugendlichen in anderen Ländern können SuS ihr Grundrecht auf Bildung (ein-)schätzen.



Begriffserklärungen

Art. 7 GG und die Bayerische Verfassung stellen das Recht auf Bildung und die Aufsichtspflicht des Staates über den schulischen Bereich auf eine hohe Stufe. Es gibt eine Schulpflicht in Deutschland für Kinder und Jugendliche. Aber es gibt auch die Fürsorgepflicht des Staates und damit verbunden ein Schutz von Schulen davor, dass z. B. Sekten oder private Gruppen Schulen und Brainwashing bei den Kindern betreiben (Aufsicht des Staates über Schulen).

Schulpflicht in Bayern (BayEUG, Art. 35ff.):

- 12 Jahre Schulpflicht, die sich gliedert in
 - 9 Jahre Vollzeitschulpflicht und
 - 3 Jahre Berufsschulpflicht
- bis zum 18. Geburtstag
- Bußgelder von bis zu 1000 € werden bei Missachtung verhängt.

Beim internationalen Blick auf das Recht auf Bildung zeigt sich, dass sich die Armut in Entwicklungs- und Schwellenländern doppelt auf die Bildung der Kinder auswirkt. Einerseits sind die finanziellen Mittel des Staates so begrenzt, dass der Staat schulische Bildung nicht gewährleisten kann (z. B. Bau von Schulen, Bereitstellen von Material, Bezahlung von Lehrkräften). Andererseits ist die Armut der Menschen individuell so groß, dass eine Schulbildung der Kinder nicht ermöglicht werden kann.

Hinzu kommt die Benachteiligung, die auf Geschlecht oder gesundheitlichem und kulturellem Hintergrund (ethnische Herkunft, Sprache, Religion) basieren.

Literatur/Links

Deutsches Institut für Menschenrechte, Recht auf Bildung, in: <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/wirtschaftliche-soziale-und-kulturelle-rechte/recht-auf-bildung> (DL vom 8.8.2024)

European Union Agency for Fundamental Rights (FRAU), Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Art. 14 Recht auf Bildung, in: <https://fra.europa.eu/de/eu-charter/article/14-recht-auf-bildung> (DL vom 8.8.2024)

UNICEF Deutschland, Zwei Jahre Krieg in der Ukraine, in: <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/presse/-/zwei-jahre-krieg-in-der-ukraine/349770> (DL vom 8.8.2024)



Materialbaustein 1

Das Beispiel von Lakshmi (12 Jahre), Indien



Bild: Nikhita S, Unsplash.com

Hintergrundinformationen „Bildung in Indien“

2009 Festschreibung „Recht auf Bildung“ in der indischen Verfassung

seit 2012 Recht für jedes Kind, zur Schule zu gehen

Schulpflicht für Kinder (6-14 Jahre)

mehr Jungen als Mädchen gehen zur Schule.

schlechter Zustand der staatlichen Schulen – katastrophal in ländlichen Regionen (Klassen bis zu 80 SuS, fehlende Ausstattung und Lehrkräfte)

extremer Zuwachs an Privatschulen (Schulgebühren)

(Quellen: UNESCO <https://uis.unesco.org>, ZDF – Auslandsjournal, Schule extrem 2020, Bundeszentrale für politische Bildung Dossier Indien und HanisauLand)

Lakshmi ist 12 Jahre alt. Seit einem Jahr geht sie zur Schule und freut sich darüber, denn es ist nicht selbstverständlich, dass Kinder und Jugendliche in Indien zur Schule gehen können, obwohl dies vom Staat vorgegeben wird. Lakshmis Eltern sind einfache Bauern und Analphabeten. Damit die Familie überleben kann, müssen alle mit anpacken. Lange Zeit waren Lakshmis Eltern dagegen, dass sie die Schule besucht. Lakshmi muss ihren Eltern bei der Feldarbeit helfen, teilweise 12 Stunden am Tag. Doch über eine Hilfsorganisation, unterstützt von den Vereinten Nationen, ist es Lakshmi möglich, zur Schule zu gehen. Nun lernt sie lesen, schreiben und rechnen und kann mit ihren Freunden spielen. Etwas, was zuvor undenkbar war. Zuhause hilft sie ihrer Mutter bei der Hausarbeit.

Tragt in der Gruppe anhand des Beispiels die Antworten auf folgende Fragen zusammen:

1. Gibt es in Indien ein Recht auf Bildung und eine Schulpflicht?
2. Darf Lakshmi zur Schule gehen? Wer unterstützt sie dabei?
3. Wie wirkt sich dies auf ihr Leben aus?
4. Warum ist Bildung wichtig? Diskutiert dies in der Klasse!

Materialbaustein 2

Das Beispiel von Radhika (8 Jahre), Indien



Bild: Thanush S, Unsplash.com

Hintergrundinformationen „Bildung in Indien“

2009 Festschreibung „Recht auf Bildung“ in der indischen Verfassung

seit 2012 Recht für jedes Kind, zur Schule zu gehen

Schulpflicht für Kinder (6-14 Jahre)

mehr Jungen als Mädchen gehen zur Schule.

schlechter Zustand der staatlichen Schulen – katastrophal in ländlichen Regionen (Klassen bis zu 80 SuS, fehlende Ausstattung und Lehrkräfte)

extremer Zuwachs an Privatschulen (Schulgebühren)

(Quellen: UNESCO <https://uis.unesco.org> , ZDF – Auslandsjournal, Schule extrem 2020, Bundeszentrale für politische Bildung Dossier Indien)

Seht euch das Beispiel von Radhika an.



ZDF Mediathek – Die „Teppichkinder“ von Indien

In: <https://www.zdf.de/show/ein-herz-fuer-kinder/projekt-indien-100.html>

Tragt in der Gruppe anhand des Beispiels die Antworten auf folgende Fragen zusammen:

1. Gibt es in Indien ein Recht auf Bildung und eine Schulpflicht?
2. Wie sieht das Leben von Radhika aus?
3. Darf Radhika zur Schule gehen?
4. Warum ist Bildung wichtig? Diskutiert dies in der Klasse!

Materialbaustein 3

Anele (10 Jahre), Malawi



Bild: Doug Linstead, Unsplash.com

Hintergrundinformationen „Bildung in Malawi“

1994 Einführung der Grundschulpflicht

In Malawi wird fast jedes Kind eingeschult, aber über die Hälfte der Kinder (58%) brechen die Grundschule vorzeitig ab.

in ländlichen Regionen: lange Schulwege, keine öffentlichen Transportwege

Viele Kinder leiden an Mangelernährung.

schlechter Zustand der staatlichen Schulen – katastrophal in ländlichen Regionen: Klassendurchschnitt von 120 SuS, fehlende Ausstattung und Klassenräume, fehlende Toiletten, fehlende Lehrkräfte (Folge: im Schnitt 64 Schüler pro Lehrkraft, schlechter Ruf der Lehrkräfte, zu geringe Bezahlung – weniger als 100€ pro Monat)

(Quellen: UNICEF, GIZ, BMZ, Welthungerhilfe)

Anele ist 10 Jahre alt und besucht in Lilongwe, der Hauptstadt von Malawi, eine Grundschule. Das Klassenzimmer ist voll: hier sitzen mehr als 80 Kinder, manchmal auch 120. In einer anderen Schule sind es sogar bis zu 250 Schülerinnen und Schüler. Hier fällt es natürlich schwer, sich zu konzentrieren und dem Unterricht zu folgen. Auch, weil hier unterschiedliche Sprachen und Dialekte gesprochen werden. Teilweise findet der Unterricht im Freien statt und es gibt nicht genügend Tische und Stühle zum Arbeiten. In der Regenzeit müssen sie auch manchmal zuhause bleiben. Anele fühlt sich müde und hungrig, denn der Weg zur Schule, den er zu Fuß zurücklegen muss, ist lang. Erst recht für Kinder auf dem Land. Denn es gibt keinen Schulbus, der die Kinder zur Schule bringt.

Tragt in der Gruppe anhand des Beispiels die Antworten auf folgende Fragen zusammen:

1. Gibt es in Malawi ein Recht auf Bildung und eine Schulpflicht?
2. Wie sieht das Leben von Anele aus?
3. Darf Anele zur Schule gehen?
4. Warum ist Bildung wichtig? Diskutiert dies in der Klasse!

Materialbaustein 4

Meher (16 Jahre), Afghanistan



Bild: Ifrah Akhter, Unsplash.com

Hintergrundinformationen „Bildung in Afghanistan“

Seit 2022 dürfen Mädchen nur noch zur Grundschule gehen. Der Zugang zu höherer Bildung ist den Mädchen verwehrt.

Schon vor der Machtübernahme der Taliban im August 2022 konnten rund vier Millionen Kinder die Schule nicht besuchen.

Ein großer Teil der Bevölkerung lebt in Armut. Etwa 29,2 Mio. Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen, davon 15,8 Mio. Kinder.

Jedes dritte Mädchen wird vor seinem 18. Geburtstag verheiratet, obwohl das illegal ist. U. a. leistet die angespannte wirtschaftliche Lage dazu einen Beitrag.

(Quellen: UNICEF, GIZ, BMZ)

Die 16-jährige Meher gehörte zu den Besten ihres Jahrgangs. Gerne hätte sie sich auf die Abschlussprüfung vorbereitet, um später zu studieren. Ihr großer Traum ist es, später Ärztin zu werden. Doch nun ist ihr dies durch die aktuelle Regierung verboten. Sie darf nicht in die Schule gehen, sondern muss zuhause bleiben. Ihre Brüder hingegen dürfen die Schule besuchen: „Das finde ich nicht fair“, so Meher. „Ich wünsche mir, dass meine Schule wieder geöffnet wird, damit ich dort lernen kann, um meine Ziele zu erreichen.“ So wie Meher leiden Mädchen im ganzen Land unter der Situation. Viele sind verzweifelt und leiden an Depressionen. Andere finden es mehr als ungerecht, dass zwischen Frauen und Männern solche Unterschiede gemacht werden.

Tragt in der Gruppe anhand des Beispiels die Antworten auf folgende Fragen zusammen:

1. Gibt es in Afghanistan ein Recht auf Bildung und eine Schulpflicht?
2. Wie sieht das Leben von Meher aus?
3. Darf Meher zur Schule gehen?
4. Warum ist Bildung wichtig? Diskutiert dies in der Klasse!

Materialbaustein 5

Atou (15 Jahre), Niger



Bild: Annie Spratt, Unsplash.com

Hintergrundinformationen „Bildung in Niger“

Kinder werden mit 7 Jahren eingeschult, die Schulpflicht endet mit 15 Jahren.

Etwa 2 von drei Kindern gehen zur Schule, davon mehr Jungen als Mädchen.

Etwa 1/3 der Jungen und ca. 10% der Mädchen besuchen eine weiterführende Schule.

Faktoren, die zu Frühehen beitragen: Armut, soziale Normen, Rollenbilder, religiöse Bräuche, nicht ausreichende Gesetze, fehlende Bildungsmöglichkeiten für Mädchen.

schlechter Zustand der staatlichen Schulen: nicht jedes Kind hat einen Sitzplatz; Klassengrößen bis zu 100 Schüler, fehlende Lehrkräfte

Hinzu kommen Ernährungsunsicherheit, bewaffnete Konflikte und ein starkes Bevölkerungswachstum.

große Ungleichheiten zwischen städtischen und ländlichen Gebieten, verschiedenen Regionen sowie Mädchen und Jungen

(Quellen: UNICEF, GIZ, BMZ, Planinternational)

Atou ist 15 Jahre alt. Bis sie 11 Jahre alt war, verbrachte sie ihr Leben bei ihrer Großmutter. Als diese starb, musste sie zurück zu ihren Eltern, die mit der gesamten Familie aus Angst vor Terrorangriffen aus Nigeria nach Niger flohen. Kurz darauf wurde sie mit einem älteren Mann verheiratet. In der Ehe ging es ihr schlecht. U. a. konnte ihr Mann sie nicht ernähren. Als das dritte Kind zur Welt kommt, setzt er alle vor die Tür. Atou kehrt daraufhin zu ihrer Familie zurück. Heute blickt sie auf ihren Lebensweg zurück und wünscht sich, wieder zur Schule gehen zu können – für eine bessere Zukunft.

Tragt in der Gruppe anhand des Beispiels die Antworten auf folgende Fragen zusammen:

1. Gibt es in Niger ein Recht auf Bildung und eine Schulpflicht?
2. Wie sieht das Leben von Atou aus?
3. Darf Atou zur Schule gehen?
4. Warum ist Bildung wichtig? Diskutiert dies in der Klasse!

Materialbaustein 6

Arina (10 Jahre), Ukraine



Bild: Bianca Berndt, Unsplash.com

Hintergrundinformationen „Bildung in Malawi“

Seit Beginn des Krieges wurden laut UNICEF mehr als 1.300 Schulen in der Ukraine zerstört.

In den von Russland besetzten Gebieten wurde der russische Lehrplan eingeführt. Die russischen Behörden gehen Schulpersonal vor, das sich weigert, diesen Lehrplan umzusetzen.

Russisch wird Unterrichtssprache in den besetzten Gebieten.

Kinder in den ukrainischen Frontgebieten haben UNICEF zufolge seit Kriegsbeginn zwischen 4 und 7 Monaten in Schutzkellern verbracht.

(Quellen: UNICEF, Human Rights Watch)

Arina lebt in der Region Charkiw. Sie würde gerne unbekümmert mit anderen Kindern spielen, doch der Krieg hat das Leben aller fest im Griff. Immer wieder müssen sie sich in Schutzräumen vor Angriffen in Sicherheit bringen, statt in die Schule zu gehen. Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze: „Die ukrainischen Kinder leiden besonders unter dem brutalen Angriff Russlands.“ Mehr als 3,3 Millionen Kinder aus der Ukraine sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. „Die Kinder in der Ukraine sehnen sich nach Sicherheit, dem Austausch mit Gleichaltrigen in der Schule und einem friedlichen Aufwachsen. Doch mit jedem Tag dieses zermürenden Krieges wächst ihre Not. Dies schlägt sich auch in ihrer seelischen Verfassung nieder“, so Christian Schneider, Geschäftsführer von UNICEF Deutschland.

(Informationen auf Basis von UNICEF Deutschland, www.unicef.de, 2024)

Tragt in der Gruppe anhand des Beispiels die Antworten auf folgende Fragen zusammen:

1. Gibt es in der Ukraine ein Recht auf Bildung und eine Schulpflicht?
2. Wie sieht das Leben von Arina aus?
3. Darf Arina zur Schule gehen?
4. Warum ist Bildung wichtig?